

Modul 5

Extrafilm Lektion 13, Typisch Flo!

Erik: Flo! Wie schön, dass du da bist!
Flo: Hey! Tut mir leid! Aber vielen Dank für die Einladung.
Natascha: Du hast nicht viel verpasst. Nur das Essen.
Erik: Und den Wein.
Natascha: Und den Kuchen. Amina hat ihn gebacken.
Erik: Sag mal, Flo - wo warst du denn die ganze Zeit?
Flo: Eigentlich ... war ich nur bei mir im Haus.
Die Blumen ... hab' ich dabei.
Den Wein ... auch.
Schlüssel ... Der Wohnungsschlüssel!
Oh Mann. Das darf doch nicht wahr sein!
Zum Glück hat meine Nachbarin einen Schlüssel zu meiner Wohnung ...
Frau Bereiter: Flo! Was für eine Überraschung. Das ist aber nett ...
Flo: Frau Bereiter, entschuldigen Sie! Ich habe meinen Schlüssel in meiner Wohnung vergessen. Sie haben doch meinen zweiten Schlüssel. Können Sie ihn mir geben?
Frau Bereiter: Oje. Klar doch. Kommen Sie rein. Ich brauch' gerade auch Hilfe ...
Schauen Sie mal ... Seit gestern hab' ich ein neues Handy. Aber irgendwie funktioniert es nicht.
Flo: Haben Sie denn von Ihrem alten Handy ein Backup gemacht?
Frau Bereiter: Ein was?
Flo: Okay. Ich verstehe. Kein Problem. Ich mache das für Sie.
Frau Bereiter: Ach, das ist ja nett. Möchten Sie eine Tasse Tee trinken?
Flo: Nein, danke. Ich bin ja zum Essen eingeladen ... Wie ist denn Ihr Passwort?
Frau Bereiter: Passwort ... Ein Passwort ... Das habe ich mir irgendwo aufgeschrieben. Einen Moment bitte ... Wo ist denn der Zettel mit dem Passwort?
Flo: Tja. Danach habe ich ihr gesagt, dass ich jetzt wirklich gehen muss. Jetzt habe ich meinen Schlüssel. Aber das Essen mit euch, das habe ich verpasst.

Natascha: Ach Flo, du kannst einfach nie Nein sagen!
Erik: Typisch Flo. Komm rein. Eine Flasche Wein haben wir ja noch.

Magazin 5, Film, Der neue Nachbar

Elif: Jakob, du hörst jetzt bitte damit auf ...
Nein, nicht in die Küche, nicht in die Küche! ... Ja, bitte?
Andreas: Hallo, mein Name ist Andreas Haslinger. Ich bin Ihr neuer Nachbar.
Elif: Ah, von nebenan. Ich hab' schon gesehen ...
Andreas: Ich komme aus Regensburg und bin neu in der Stadt. Ich hoffe, ich störe nicht?
Elif: Nein, nein ... Entschuldigung, ich koche gerade ... Wollen wir uns duzen? Ich bin Elif!
Andreas: Sehr gern ... Andreas.
Elif: Herzlich willkommen bei uns im Haus, Andreas. ... Das sind Jakob und Yusuf. Vier und sechs Jahre alt. Sie sind hoffentlich nicht zu laut?
Andreas: Nein, nein. Überhaupt kein Problem. Ich mag Kinder.
Elif: Du hast Glück. Das ist eine tolle Nachbarschaft hier. Alle total nett. Na ja, die meisten jedenfalls ... Wenn du Fragen hast, helfe ich dir immer gern!
Andreas: Ja, vielleicht kannst du mir helfen - ich weiß nicht, ob es sowas wie einen Fahrradkeller gibt?
Elif: Nein, leider nicht, aber du kannst dein Fahrrad in den Hof stellen.
Andreas: Danke für den Tipp!
Elif: Yusuf, nicht jetzt! ... Ich muss jetzt leider zu den Kleinen. Aber komm doch mal auf einen Kaffee vorbei. Dann lernst du auch meine Mitbewohnerin Barbara kennen.
Andreas: Sehr gern! Danke für die Einladung.
Hr. Hartmann: Frau Yeğiner, heute ist Donnerstag. Haben Sie eigentlich das Treppenhaus schon geputzt? Und die Haustür unten ist auch schon wieder offen.
Elif: Herr Hartmann, das ist übrigens unser neuer Nachbar.
Andreas: Andreas Haslinger. Angenehm.
Hr. Hartmann: Also junger Mann, damit Sie's gleich wissen: Wir putzen hier alle abwechselnd die Treppe. Und den Müll ...

Elif: Herr Haslinger kommt aus Regensburg.
Hr. Hartmann: Regensburg? Wirklich? Da war ich oft mit meiner Frau. Eine wunderschöne Stadt.
Andreas: Ja, das stimmt! Kommen Sie, ich helfe Ihnen. In welchem Stockwerk wohnen Sie denn?
Hr. Hartmann: Im fünften. Aber ich schaffe das schon, danke!
Andreas: Ist doch kein Problem. Ich helfe gern.
Hr. Hartmann: Na dann: Danke für Ihre Hilfe.
Andreas: Sehr gern.
Hr. Hartmann: Sie müssen mir von Regensburg erzählen: der Dom, die Donau, die Altstadt ...
Andreas: Natürlich ... Das mache ich gern.

Modul 6 **Extrafilm Lektion 16, Der Bücherwurm**

Alea:
Hallo! Ich bin die Alea.
Tschuldigung. Vielleicht geht's euch auch immer so: Wenn ich ein Buch lese - dann vergesse ich meist alles um mich herum. Dann gibt es nur noch die Geschichte. Bis das Buch zu Ende ist. Und dann merke ich meistens, dass ich eigentlich voll Hunger hab'. Oder dass der Tag schon wieder vorbei ist.
Wo ich bin, da sind immer Bücher ...
... und mehr Bücher
... und noch mehr Bücher.
Das war bei mir schon immer so. Meine Freunde fragen mich oft, ob ich nicht einsam bin. Weil ich dann den ganzen Tag allein da sitze. Aber das ist ja Quatsch. In meinem Kopf, da habe ich immer Besuch. Die Figuren aus den Büchern sind bei mir. Sie verlieben sich. Sie streiten sich. Sie fürchten sich. Und ich schau ihnen zu. Also: Da ist richtig viel los!
Schaut mal hier: Kennt ihr das auch – oder mach nur ich sowas? Hier liegt ein Buch, das lese ich, während ich auf mein Teewasser warte. Oder mir eine Suppe koche. Es handelt von einem alten Mann und seiner Katze, die beiden wohnen am Meer und ... naja, es ist eine sehr lustige Geschichte.
Und wenn ich müde werden will, dann lese ich eigentlich auch immer. Bis ich einschlafe. Das kann aber dauern, wenn die Geschichte spannend ist.
Verfilmungen von Büchern dagegen finde ich meistens total langweilig.
Meine Fantasie ist viel besser als jeder Film.
Die Figuren ...

Oh. Gerade noch fertig geworden. Meine Freunde sind da. Wir wollen heute den ganzen Abend zocken.
Habt ihr etwa gedacht, ich sitze immer allein hier? Natürlich nicht! Außerdem: Die Geschichten in Computerspielen finde ich auch gut. Und ich kann mitmachen!
Jetzt muss ich aber aufmachen ...

Magazin 6, Film, DeutschDeutschDeutsch-Kata stellt sich vor.

Kata:
Hallo, ihr Lieben! Herzlich willkommen auf meinem Kanal „DeutschDeutschDeutsch“. Ich heiße Kata und viele von euch haben gesagt, ich soll mal ein Video über mich machen. Hier ist es! Meinen Namen kennt ihr ja schon. Ich bin 24 Jahre alt und komme aus einer kleinen Stadt in der Ukraine. Dort habe ich mit 17 meinen Schulabschluss gemacht.
Danach war ich ein Jahr als Aupair in Deutschland. Aber ich habe noch gar kein Deutsch gesprochen!
Ja, da wundert ihr euch vielleicht ... Ich war in Deutschland, in Köln bei einer Familie. Aber mit der Familie habe ich zuerst nur Englisch gesprochen.
Also, in dieser Zeit in Köln war ich sehr, sehr glücklich!
Und ich habe dann natürlich doch noch Deutsch gelernt! Das hat mir super viel Spaß gemacht. Hier habe ich übrigens gewohnt!
Zurück in der Ukraine war mir klar: Ich möchte Deutsch studieren.
Mit 21 bin ich also wieder nach Deutschland gegangen.
Ich habe hier studiert: In Göttingen.
Ich muss sagen: Der Deutsch-Test für die Uni war ganz schön schwierig. Aber ich habe ihn geschafft:
Und dann habe ich endlich mit meinem Studium in Deutschland angefangen!
Uhund - ich habe gemerkt, dass ich die deutsche Grammatik ganz gut erklären kann!
Und schon habe ich meine ersten Schüler unterrichtet. Das waren auch Studenten: Aus Italien, aus Japan, aus Mexiko. Ich habe ihnen beim Deutschlernen geholfen.
Eine Freundin von mir hatte dann die Idee mit dem Deutschlern-Kanal.
Ich mache einmal in der Woche ein Video. Mit Grammatiktipps, mit Tipps zur Aussprache oder zum Wortschatz.
Mein Kanal ist echt erfolgreich.

Ihr zeigt mir jeden Tag mit euren Klicks, euren Fragen und euren Kommentaren, dass ich auf dem richtigen Weg bin.
Ich möchte euch an dieser Stelle ganz ganz herzlich danken ... dass ihr dabei seid, dass ihr mich unterstützt und mir so viele Ideen gebt. Dieser Kanal wäre nichts ohne euch! Ich lebe meinen Traum und bin dankbar dafür, dass so viele Menschen meine Arbeit toll finden – momentan sind das 55.000 Follower!
Zum Schluss möchte ich euch noch was sagen: Eine Sprache lernen ist wie Fitnesstraining. Jeden Tag trainieren - üben üben üben!
Und du wirst immer besser!
Auch ihr könnt es schaffen: alles ist möglich!
Und jetzt wünsche ich euch noch viel Spaß auf meinem Kanal! Tschühüs!

Modul 7

Extrafilm Lektion 20, Der eingebildete Koch

Vater: Das ist schon toll. Das ist nur ein bisschen Butter in der Pfanne – und wie das jetzt schon riecht! Das macht doch schon glücklich!
Ich muss sagen: Ich hab' vor vielen Jahren einen Kochkurs gemacht. Nur mal so an einem Wochenende, ein Geschenk von Freunden. Eigentlich wollte ich gar nicht hingehen. Ich hab' gesagt: Ich esse gern, aber kochen? Und dann hab' ich gemerkt: Genau das in der Küche stehen macht mir Spaß! Und zwar mehr als alles andere. ... Oh, das wird zu heiß!
Ich sage immer: Zuerst kocht man im Kopf! Man überlegt sich Zutaten und wie sie wohl zusammen schmecken. Und dann probiert man's aus.
In der Küche bin ich mutig, und ich fühle mich lebendig. Und es ist so schön, wenn es hinterher allen schmeckt!

Tochter: Sag mal Papa, alle haben wirklich sehr großen Hunger. Wie lange brauchst du denn noch - mit deinen Rühreiern?

Vater: Ist gleich fertig, ist wirklich gleich fertig.

Tochter: Er tut gern so, als wäre er ein Profikoch.

Vater: Naja, es ist so. Ich arbeite schon seit über 30 Jahren in einer Bank. Seit über 30 Jahren immer der gleiche Job. Kein schlechter Job, wirklich nicht. Aber natürlich hab' ich mich immer wieder

gefragt: Willst du das jetzt wirklich immer machen?
Wenn ich so an die letzten Jahre denke, muss ich sagen: Mir hat eigentlich immer irgendwas gefehlt.
Meine Frau sagt immer: Dann musst du dich beruflich verändern! Mach doch 'n Food-Truck auf! Oder 'n kleines Restaurant!
Wenn ich ehrlich bin: So mutig bin ich nicht. Ich koch weiter für die Familie und nenne es: „Restaurant Zuhause“. ... Essen ist fertig!

Magazin 7, Film, Ab morgen tun wir was für das Klima!

Bernd: Ach wie schön, meine Tochter kommt auch mal ...

Lena: Sorry Papa, ich konnte nicht früher weg ...

Bernd: Echt, Lena, ich warte seit fast einer Stunde mit dem Mittagessen und ...

Lena: Ich war auf einer Demo. Weißt du doch: Wir kämpfen gegen den Klimawandel!

Bernd: Ach ja?

Lena: Es war super heute: Es gab Vorträge und Workshops. Die Demo ging dann durch die ganze Stadt, bestimmt 1000 Leute, und dann musste ich noch helfen ...

Bernd: Nun lass uns erst mal essen. Dann kannst du weitererzählen.

Lena: Papa, Demos gegen den Klimawandel sind schön und gut ... Aber wir müssen auch selber was tun. Unser Leben ändern

Bernd: Hm.

Lena: Das können nicht nur andere machen.

Bernd: Was genau möchtest du denn ändern?

Lena: Zum Beispiel das Essen.

Bernd: Hat es dir nicht geschmeckt?

Lena: Das war Fleisch, Papa!

Bernd: Ja und?

Lena: Fleisch ist überhaupt nicht gut fürs Klima.

Bernd: Du hast recht, aber ...

Lena: Ab morgen ändern wir unser Leben, Papa!

Bernd: Okay ...

Lena: Wir lassen unser Auto zu Hause und fahren mit dem Lastenfahrrad zum Einkaufen.
Wir essen kein Fleisch mehr.
Wir lassen unsere alten Geräte reparieren.

Bernd: Also, Lena, ich weiß nicht ...

Lena: Das ist doch schon mal ein Anfang!
Bernd: Hm. Du denkst, das ist alles so einfach?
In den Sommerferien möchtest du mit deinen Freundinnen in den Urlaub fliegen.
Dein Lieblingsessen ist Lasagne – mit Fleisch!
Und dein neues Smartphone? Das wolltest du unbedingt haben!
Lena: Hmm, du hast recht. Vielleicht doch nicht so einfach ...
Bernd: Ja - aber auch nicht unmöglich. Ich finde es gut, wenn wir etwas ändern.
Lena: Aber vielleicht noch nicht ab morgen. Lass uns nach den Sommerferien beginnen.
Bernd: Einverstanden. Aber morgen gibt's trotzdem Gemüse. Versprochen.
Lena: Okay. Super!

Modul 8

Extrafilm Lektion 23, Vom Spielzeug zum Stofftier

Spielzeug.

Das haben schon die ersten Menschen gekannt. Denn das Spiel und die Fantasie waren schon immer ein Teil von uns.

Aber von Stofftieren wie dem „Teddy“ von Margarete Steiff konnten Kinder damals nur träumen.

Klar, auch im Alten Ägypten haben Kinder mit einem ganzen Zoo von Tierfiguren gespielt. Mit Pferden, Löwen und Krokodilen.

Aber damals waren die Tiere aus Holz und Ton. Bei Margarete Steiff hat man auch Holz für die Tiere verwendet, aber nur die Reste vom Holz, die Späne.

Mit den Holzspänen hat man Figuren aus Filz gefüllt. Aus Spielzeug wurde so: Das Stofftier! Mit ihm kam der Erfolg: Der erste Bär aus der Stofftierfabrik von Margarete Steiff war einen halben Meter groß und man konnte seine Arme und Beine bewegen. Als Teddybär hat er die Firma auf der ganzen Welt bekannt gemacht. Aber auch andere Steiff-Tiere wurden Stars. Der Igel Mecki zum Beispiel. Die Idee für ihn war aus einem Märchen von den Brüdern Grimm. Mecki war dann später auch die Hauptfigur in einer Serie von Kinderbüchern.

Die Stofftiere von Steiff bringen noch heute Spaß und Gemütlichkeit in die Kinderzimmer auf der ganzen Welt. Oft geben die Eltern sie an ihre Kinder weiter.

Hier, in Giengen, können sich Besucherinnen und Besucher im Steiff Museum noch über 2000 Stofftiere aus der langen Geschichte der Firma anschauen.

Und natürlich kann man dort auch, na klar, mit ihnen spielen!

Magazin 8, Film, Das Job-Coaching

Fr. Berger: Herr Bährmann, Ihr Mikro! Sie müssen Ihr Mikro anstellen! (...)
Hallo, ich höre Sie nicht.
Hr. Bährmann: Oh, Entschuldigung.
Fr. Berger: Gar kein Problem.
Hr. Bährmann: Alles ein bisschen viel heute ... Stress ... Warten Sie schon lange?
Fr. Berger: Nein, nein.
Hr. Bährmann: Schön, dass es geklappt hat, Frau Berger.
Fr. Berger: Ja, freut mich auch. Dann lassen Sie uns doch gleich anfangen.
Hr. Bährmann: Gern. Wissen Sie, ich brauch unbedingt Ihre Hilfe! Dringend!
Fr. Berger: Ich kann als Job-Coach gern Vorschläge machen und Ideen geben – was Sie dann machen – das ist Ihre Entscheidung!
Hr. Bährmann: Natürlich, natürlich ...
Fr. Berger: Herr Bährmann, ich möchte Sie gern kennenlernen. Erzählen Sie mir etwas über sich.
Hr. Bährmann: Ja, also ... Ich wurde 1976 in Stuttgart geboren, von 1980 bis 1982 hab' ich den Kindergarten besucht, danach die Grundschule ...
Fr. Berger: Vielleicht beginnen wir etwas später ... Was haben Sie denn studiert?
Hr. Bährmann: Informatik. In Heidelberg. Danach habe ich fast 20 Jahre als IT-Spezialist bei der Firma Lotech-Service in München gearbeitet.
Fr. Berger: Und warum suchen Sie jetzt einen neuen Job?
Hr. Bährmann: Mir hat immer etwas gefehlt. Richtig glücklich war ich bei meiner Arbeit nie. Ich sitze den ganzen Tag nur am Computer, sehe keine Menschen. Meine Kolleg*innen und Kund*innen treffe ich nur noch in Online-Meetings. Es ist jeden Tag das

Gleiche. Aber am schlimmsten ist

...

Fr. Berger: Herr Bährmann? ... Oh, da sind Sie wieder.

Hr. Bährmann: Entschuldigung. Auch IT-Spezialisten haben manchmal Probleme mit Computern ...

Fr. Berger: Herr Bährmann, ich schlage vor, dass Sie mir noch ein bisschen mehr von sich erzählen. Was für ein Mensch sind Sie? Was macht Sie glücklich im Leben?

Hr. Bährmann: Hm, nun ja. In meiner Freizeit treffe ich gern Freunde und bin viel unterwegs. Ich reise gern und lerne neue Menschen und Länder kennen.

Fr. Berger: Interessant ... Haben Sie schon einmal in einem anderen Bereich gearbeitet?

Hr. Bährmann: Im Studium hab' ich mal Computer-Workshops für ausländische Jugendliche gegeben. Das hat mir total viel Spaß gemacht!

Fr. Berger: Na, das wäre doch eine Idee. Denken Sie doch mal darüber nach, ob ...

Hr. Bährmann: Ah, Frau Berger, Ihren Beruf stelle ich mir spannend vor: Job-Coach!

Fr. Berger: Kann sein, aber ...

Hr. Bährmann: Da bin ich mit Menschen zusammen, kann sie beraten und ihnen helfen.

Fr. Berger: Ähm ...

Hr. Bährmann: Frau Berger. Erzählen Sie mir doch etwas über sich! Was für ein Mensch sind Sie? Was macht Sie glücklich in Ihrem Beruf? ... Frau Berger? Hallo?